

# E-Werk bereit zum Wärmernetz-Ausbau

## Falls Bio-Kraftwerk kommt / Ortsrat informiert

**OTTERSBERG** (woe) ■ Die Sache hat ihren Reiz. Wenn Investor LaMont das Biomasseheizkraftwerk in Ottersberg bauen sollte, wird - unter Vorbehalt der Entscheidung des Gemeinderates - voraussichtlich das Elektrizitätswerk Ottersberg parallel mit dem Bau eines Wärmernetzes beginnen.

„Dazu sind vorsorglich 500 000 Euro im Haushalt des E-Werks bereit gestellt“, berichtete Werksleiter Carsten Haverkamp auf der Sitzung des Orsrates Ottersberg am Montagabend. Über die Wärmernetz-Pläne hatte zunächst Stefan Engelhardt von der Niedersächsischen Landgesellschaft referiert. Dieses gemeinnützige Unternehmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes prüft derzeit Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit des Vorhabens im Kernort Ottersberg.

Engelhardt ging unter anderem auf Netz-Kostenfaktoren, Wärmeabgabepreisfindung und Trassenführung ein. Das E-Werk möchte die Energie vom Betreiber des Biomasseheizkraftwerkes einkaufen, durch die Rohre leiten und den Kunden im Kernort weiterverkaufen. „Wärmeverluste im Netz werden bei der Preisfindung einfließen“, stellte Engelhardt fest.

Zu welcher Summe das E-Werk die Wärme schließlich an seine Kunden abgibt, ist abhängig von vielen Fak-

toren. Haverkamp verwies jedoch auf die Aussage eines Vertreters aus dem LaMont-Vorstand beim „Runden Tisch“ in der vorigen Woche, wonach diese Firma unter dem Niveau des Gaspreises bleiben wolle.

Das komme dem E-Werk entgegen, denn „wir wollen die Bürger mit Energie versorgen und keinesfalls den Gewinn maximieren“, merkte Ortsbürgermeister Klaus Rebentisch (CDU) an.

Wenn die Niedersächsische Landgesellschaft ihre Berechnungen für ein Wärmernetz abgeschlossen hat, „werden wir die Zahlen der Öffentlichkeit vorlegen“, versprach Haverkamp. Auch werde das E-Werk sich um Fördergelder bemühen.

Eine hohe Zahl an Wärmeabnehmern und Großabnehmern würden die Netzkosten senken, unverhältnismäßige Trassenwege und extreme Lastspitzen dagegen erhöhen, hieß es. Laut Engelhardt und Haverkamp soll die Haupttrasse der Wärmeleitung über die Heinrich-Siegel-Straße, Am Damm, Grüne Straße und Alter Weg verlaufen.

Davon würden Nebentrassen in den Seepark, Lange Straße und der Große Straße abzweigen. Der Aufbau des Wärmernetzes - zunächst die Haupttrasse mit der Versorgung der Schule - werde mehrere Wochen dauern, so Haverkamp.